

Telearbeit in einem Nachbarschaftsbüro

Die Telearbeit in einem Nachbarschaftsbüro, auch Co-Working Center genannt, beschreibt die Arbeit in einem wohnortnahen Großraumbüro, welches gemeinsam mit anderen Mitarbeitenden sowie weiteren Unternehmen und Selbstständigen genutzt wird. Die ursprünglich im Silicon Valley entstandene Arbeitsform beschreibt also einen zeitlich flexiblen Arbeitsplatz, den sich mehrere Beschäftigte unterschiedlicher „Herkunft“ teilen [1] [2].

Chancen: Ein besonderer Vorteil der Telearbeit im Nachbarschaftsbüro besteht in der Förderung sozialer Kontakte, denn das Co-Working Center ist der ideale Ort zum Netzwerken. Es treffen völlig unterschiedliche Menschen aufeinander, die voneinander profitieren können. Die Mitarbeitenden arbeiten frei und unabhängig voneinander im selben Raum, es kann jedoch auch jederzeit ein produktiver Austausch untereinander stattfinden, indem zum Beispiel an gemeinsamen Projekten gearbeitet wird; im Gegensatz zur Teleheimarbeit besteht hier folglich kein Risiko der sozialen Isolation. Außerdem ist eine flexible Vergrößerung und Verkleinerung des Teams in der Regel jederzeit möglich [2]. Für die Marketing Managerin Nina könnte diese Maßnahme beispielsweise sehr nützlich sein, da sie neue Kontakte knüpfen und von den Erfahrungen anderer profitieren kann, was sie wiederum bei der Generierung neuer Ideen unterstützen könnte. Des Weiteren sparen Sie als Führungskraft enorme Kosten ein, da Büroeinrichtungen und Arbeitsgeräte geteilt werden und nicht für jede/n Mitarbeitende/n individuell angeschafft werden müssen. Da das Großraumbüro wohnortnah angelegt ist, wird darüber hinaus Wegzeit eingespart, sodass sich diese Maßnahme ebenfalls als besonders geeignet für Mitarbeitende erweist, die neben der Arbeit häuslichen oder familiären Verpflichtungen nachgehen müssen [2]. So könnte sich die Maßnahme für Jutta als sehr entlastend erweisen, da sie durch die wohnortnahe Lage schnell bei ihrer pflegebedürftigen Mutter sein könnte. Anders als bei der Teleheimarbeit muss zudem kein privater Wohnraum zur Verfügung stehen, was wiederum eine bessere Abgrenzung von Arbeits- und Privatleben ermöglicht und die Qualität der Familienzeit in keinsten Weise beeinträchtigt. Des Weiteren wird der Arbeitsfluss nicht durch zu betreuende Kinder oder durch andere Ablenkungen im privaten Umfeld (Anrufe, Postbote etc.) unterbrochen [2].

Kritische Aspekte: Als besonders kritisch ist die Lärmkulisse im Nachbarschaftsbüro zu betrachten, was für einige Mitarbeitende sehr ablenkend und belastend sein kann. Da das Großraumbüro gemeinsam genutzt wird, steht wiederum nur ein begrenzter Platz zur Verfügung. So kann es beispielsweise vorkommen, dass ein Meeting-Raum, der von einigen Mitarbeitenden benötigt wird, gerade nicht verfügbar ist, was den Arbeitsfluss beeinträchtigt. Die gemeinsame Nutzung der Telekommunikationsausrüstung erfordert außerdem gute Vereinbarungen und Regelungen hinsichtlich des Datenschutzes und der Datensicherheit. Darüber hinaus treffen im Co-Working Center viele unterschiedliche Persönlichkeiten aufeinander, was gelegentlich aufkommende Konflikte am Arbeitsplatz wahrscheinlich werden lässt.



Da die Mitarbeitenden auch in dieser Maßnahme eigenverantwortlich und betriebsfern arbeiten, kann es zudem leichter zu Missverständnissen kommen. Aufgrund falsch verstandener Aufträge werden Aufgaben nicht korrekt oder nicht vollständig erfüllt, wodurch Arbeitszeit verloren geht, was wiederum zusätzlichen Termindruck und Stress entstehen lassen kann. Ein weiteres Problem, welches durch das betriebsferne Arbeiten entstehen kann, besteht in der Wahrnehmung eines mangelnden Mitspracherechts bei betriebsinternen Entscheidungen [2].

Voraussetzungen: Diese Maßnahme setzt voraus, dass Arbeitspakete detailliert definiert und gut kommuniziert werden, damit keine Missverständnisse entstehen. Zudem ist insgesamt eine gute Kommunikation und Organisation im Großraumbüro wichtig und notwendig, damit der Arbeitsfluss nicht unterbrochen und Konflikte vermieden werden [2]. Hinsichtlich der erläuterten Bedürfnisse zur Abgrenzung oder Entgrenzung von Arbeit und Privatleben unterliegt die Telearbeit in einem Nachbarschaftsbüro keinerlei Einschränkungen. Die Maßnahme ist für Mitarbeitende mit hohem Integrationsbedürfnis geeignet, da Arbeitnehmer/innen ihre Arbeit flexibel in den Alltag integrieren und aufgrund der wohnortnahen Lage auch problemlos privaten Verpflichtungen nachgehen können. Für Beschäftigte mit einem hohen Separationsbedürfnis ist diese Form der Telearbeit ebenfalls geeignet, da eine ausreichende Abgrenzung von Arbeits- und Privatleben gewährleistet werden kann.

Quelle:

[1] Praeg, C. P. & Bauer, W. (2017). Vom Zukunftstrend zum Arbeitsalltag 4.0: Die Zukunft der Arbeit im Spannungsfeld von Work-Life-Separation und Work-Life-Integration. In Jochmann, W., Böckenholt, I. & Diestel, S. (Hrsg.), *HR-Exzellenz*. Wiesbaden: Springer Gabler.

[2] Dörfler, S. (2004). *Die Wirksamkeit von Arbeitsbedingungen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Erwerb: Teil I, Arbeitszeit und Arbeitsort. Working Paper*, Österreichisches Institut für Familienforschung. Wien: Österreichisches Institut für Familienforschung an der Universität Wien. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168ssoar-357933>